



Am 24. und 27. Oktober

finden an der EURAC Informationsveranstaltungen zum Verfassungsreferendum für Schüler der 3., 4. und 5. Oberstufenklassen statt. Titel: „Was würde

die Reform ändern?“ Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung innerhalb 17. Oktober verpflichtend; Mail: junior@eurac.edu.

„Meine Frau hat gemeint, ich soll frei reden. Ich habe ihr heute nicht gefolgt und mir ein Manuskript geschrieben. Für die Vorlesungen habe ich aber nur Stichworte notiert.“

Gastprofessor Heinz Fischer



Europäische Woche der Regionen und Städte: Landeshauptmann Arno Kompatscher (ganz rechts) mit den Vertretern weiterer Alpenregionen beim EUSALP-Seminar in Brüssel.

Kompatscher bei Europäischer Woche der Regionen in Brüssel

BRÜSSEL/BOZEN (LPA). Südtirol setzt auf die nachhaltige Entwicklung des Alpenraums und auf den Zusammenhalt der Alpenregionen: Das betonte Landeshauptmann Arno Kompatscher gestern bei der EWRC.

Die „Europäische Woche der Regionen und Städte“ (bisher „Open Days“) führt jedes Jahr in der ersten Oktoberhälfte Tausende von Teilnehmenden aus den verschiedenen EU-Ländern in Brüssel zusammen. Das Thema der diesjährigen EWRC ist „Europa durch Investitionen in Bewegung bringen“. Gemeinsam mit anderen Regionen hat Südtirol ein Seminar zur makro-

regionalen Strategie für den Alpenraum EUSALP veranstaltet. Dabei trat Kompatscher ebenso wie Kärntens Landeshauptmann Peter Kaiser und der Präsident des Aostatal, Augusto Rolandin, als Referent auf. Südtirols Landeshauptmann ging dabei auf das Thema „Innovation und Tradition“ als Impulsgeber für Wachstum und Beschäftigung ein.

In seinem Beitrag verwies Kompatscher auf die Notwendigkeit, Platz zu schaffen für Kreativität und neue Ideen, um die Wirtschaft in Gang zu halten und ihr Entwicklungsräume zu eröffnen.

Zurück zu den Wurzeln

LANDESUNI: Ansturm bei Fischers Antrittsvorlesung

INNSBRUCK (bl). „Ich habe das Angebot gerne und mit Freude angenommen“, bedankte sich Heinz Fischer, Bundespräsident der Republik Österreich außer Dienst, für die Rückkehr als Gastprofessor an die Landesuniversität Innsbruck.

Es war mehr als ein außergewöhnlicher Studientag an der Leopold Franzens Universität. Heinz Fischer mit einer kleinen Aktentasche geht gemeinsam mit der Studierenden und ihren Rucksäcken durch den normalen Eingang an der Sozial- und Wissenschaftlichen Fakultät der Uni Innsbruck. In der Aula stimmen Soul- und Blues-Klänge auf die Antrittsvorlesung des ehemaligen höchsten politischen Repräsentanten der Republik Österreich ein, und die Tür zum Vorlesungsraum muss geschlossen werden. Über 700 Studierende wollen den ehemaligen österrei-

chischen Bundespräsidenten live erleben. Viele müssen in 2 anderen Hörsälen via Live-Übertragung die Antrittsvorlesung indirekt verfolgen. Nochmals außergewöhnlich: Für alle gibt es aber nach der Veranstaltung Brötchen und Erfrischungsgetränke.

„Es ist ein besonderes Ereignis für uns“, begrüßte Rektor Tilmann Märk den „Kollegen Fischer“. Vor 40 Jahre habe er an der Alma mater habilitiert. „Es freut uns, dass er jetzt als Gastprofessor zurückkehrt“, freute sich Märk. Seine Antrittsvorlesung gestaltete der neue Gastprofessor Fischer bewusst mit einem langen historischen Teil. „Ich bin optimistisch genug, dass Menschen aus der Geschichte lernen können“, ging Fischer dann auch gleich intensiv in das Thema seiner Gastprofessur in Innsbruck „Die Rolle des österreichischen Bundespräsidenten“ ein.

© Alle Rechte vorbehalten

■ Siehe auch Meldung S. 7



Vor 40 Jahren hat Heinz Fischer als Dozent an der Universität Innsbruck habilitiert, gestern kehrte er als Gastprofessor zurück.

Andreas Fischer

STA-Verwaltungsrat teilweise neu



STA-Verwaltungsrat (von links): Alexander Tauber, Martin Ausserdorfer, Joachim Dejaco, Gianpiero Strisciuglio, Gabriela Wieser und Lothar Agethle (im Bild fehlt Sandra Lando).

BOZEN (LPA). Rechtsanwältin Gabriela Wieser und Gianpiero Strisciuglio, für den Netzbetrieb zuständiger Direktor innerhalb der gesamtstaatlichen Betreibergesellschaft für das Schienennetz RFI, sind die Neuen im von der Landesregierung ernannten Verwaltungsrat der Südtiroler Transportstrukturen AG (STA). Sie folgen auf Karl Michaeler und Sabina Sciarone, die aus beruflichen Gründen nicht mehr dabei sind. Der Verwaltungs- und Aufsichtsrat der STA setzt sich nun wie folgt zu-

sammen: Martin Ausserdorfer (Präsident Verwaltungsrat), Gabriele Wieser und Gianpiero Strisciuglio (Verwaltungsratsmitglieder), Alexander Tauber (Präsident Aufsichtsrat), Sandra Lando und Lothar Agethle (Aufsichtsratsmitglieder) und Joachim Dejaco (Direktor). Die STA wird laut Landesrat Florian Mussner künftig zentrale Schnittstelle sein für die Datenverwaltung zum Tarifsystem sowie für die Fahrgastinformation im öffentlichen Nahverkehr.

Uni-Rektorin Fritsch macht überraschenden Rückzieher

INNSBRUCK (APA). Die Rektorin der Medizinischen Universität Innsbruck, Helga Fritsch, hat sich gestern nicht - wie erwartet - der vorzeitigen Wiederwahl durch den Senat der Medizin-Uni gestellt. Jetzt muss der Senat den Posten neu ausschreiben.



Helga Fritsch Andreas Fischer

Eigentlich hätte gestern über eine Verlängerung der Rektorin entschieden werden sollen. Ähnlich wie ihr Pendant an der Stamm-Uni, Tilmann Märk, wollte Fritsch vorzeitig wiedergewählt werden. Doch dann kam unerwartet der Rückzug. „Ich möchte dem neu gegründeten Senat im Rahmen einer Ausschreibung der Funktion eines Rektors mehr Zeit geben und so die Auswahl der besten Köpfe ermöglichen“, erklärte sie. Die 4-jährige Amtszeit des Rektorats endet im September 2017, ein Jahr davor müssen die Weichen gestellt werden. Fritsch hätte für ihre vorzeitige Wiederwahl bzw.

Verlängerung sowohl im Senat als auch im Universitätsrat eine Zweidrittelmehrheit benötigt.

Die Med-Uni war zuletzt in die Negativschlagzeilen geraten, nachdem sich der landeseigene Krankenhauserhalter „tirol kliniken“ vom Institut für Pathologie der Medizin-Uni zurückgezogen hatte. Nicht zuletzt auch deshalb war nicht gesichert, dass der Senat Fritsch am Mittwoch als Rektorin verlängert hätte.

Wenn die Vergangenheit ausapert

GLETSCHERARCHÄOLOGIE: Spezialisten aus aller Welt treffen sich zu Symposium in Innsbruck

INNSBRUCK (US). Bis Sonntag tagen in Innsbruck Spezialisten für Gletscherarchäologie aus der ganzen Welt. Mit dabei sind auch Hubert Steiner vom Landesdenkmalamt in Bozen und Ötzi-Forscher Albert Zink.

Gletscherarchäologie ist in unseren Breiten eine noch recht junge Disziplin. Erst seit rund 15 Jahren beschäftigen sich Wissenschaftler im Alpenraum mit den Funden, die das Eis freigibt. Ausschlaggebend war vor allem der Hitzesommer 2003, in dem plötzlich haufenweise Funde auftauchten - mal mehr, mal weniger alt und wertvoll.

In Südtirol sind es vor allem 2 Themenbereiche der Gletscherarchäologie, mit denen sich die Spezialisten intensiv beschäftigen. Einerseits Gebirgsübergänge, die seit Jahrhunderten, wenn nicht gar seit Jahrtausenden, von Menschen genutzt werden. Wie jener vom Schnals- ins Ötztal oder vom Ahnratal nach Osttirol. Hier liegen häufig Fundstellen. So wurde auf einem 3000 Meter



Spezialisten für Gletscherarchäologie (von links): Hubert Steiner und Albert Zink (Bozen), Harald Stadler (Innsbruck), Thomas Reitmaier (Graubünden) und Albert Hafner (Bern).

hohen Übergang zwischen 2 ehemals unbedeutenden Tälern eine bronzezeitliche Hütte entdeckt.

Ein weiteres großes Betätigungsfeld ist die ehemalige Front aus dem Ersten Weltkrieg. Steiner: „Im Ortler-Gebiet ist eine neue Unteraktsbaracke aufgetaucht. Solche Stellungen sind wahnsinnig schwer zu untersuchen, das ist sehr aufwän-

dig, geht nur mit dem Huberschrauber. Und leider ist die Szene von Raubgräbern, die das Gefundene im Internet verkaufen, sehr groß.“

Doch nicht nur Raubgräber sind ein Problem, sondern Laien generell. Darum will man die Menschen sensibilisieren, indem man unter anderem auf Hütten Flugblätter auflegt. Thomas Reitmaier, Archäologe aus

dem Schweizer Kanton Graubünden: „Meistens sind es Laien, die die Funde machen und oft mitnehmen. Das macht es sehr schwierig.“ Vieles dürfte nie wieder auftauchen. Die Archäologen bitten daher, Funde, welcher Art immer, zu fotografieren, liegen zu lassen und zu melden. Nur so könnten sie wissenschaftlich genutzt werden.

© Alle Rechte vorbehalten



Lesen Sie am Freitag

REPORTAGE

Die neue Spielzeit bei den Vereinigten Bühnen Bozen

SONNTAGSFRÜHSTÜCK

Zu Gast ist die Krimiautorin Elisabeth Florin

WANDERN

Auf dem „Keschtnweg“ von Brixen nach Klausen

Die „Dolomiten“ bringen mehr

